

† Paula Langner-Bleuler

Autor(en): **J.R.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge, Alterspflege und Altersversicherung**

Band (Jahr): **42 (1964)**

Heft 1

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

dann von 1910 bis 1956 an der Elementarschule der Stadt Schaffhausen. Hier war er ganz in seinem Element. Er verstand es wie kaum ein zweiter, die Schüler zu fesseln und sie zu gewinnen durch sein einfaches Wesen, seine Herzlichkeit und seinen köstlichen Humor. Er war aber auch ein sehr aktiver und initiativer Vertreter des Lehrerstandes, wenn es galt, für Reformen in der Schule einzutreten oder sich für berechnigte Interessen der Lehrer einzusetzen. Im letzten Jahrzehnt seines Lebens widmete er sich ganz besonders den Anliegen der alten Lehrer als Mitglied der Verwaltungskommission der kantonalen Pensionskasse, wo er, obwohl ein berufener Vertreter und Anwalt der Rentner, oft keinen leichten Stand hatte.

Es lag daher nicht so fern, dass auch die Stiftung «Für das Alter» an ihn gelangte und ihn im Jahre 1955 bat, sich ihr nicht nur als Mitglied des Komitees, sondern gleich als dessen Präsident zur Verfügung zu stellen. Er nahm den Ruf an und hat, damals selber schon fast ein Siebziger, auch diese Bürde freudig auf sich genommen. Volle sieben Jahre lang ist er mit Umsicht und Treue dem Kantonalkomitee vorgestanden. In Wort und Schrift gewandt, sagte er doch immer offen, was er dachte, und er liess das Herz sprechen, wo immer er Not lindern und Bedrängten beistehen konnte. Mit grosser Dankbarkeit denken auch seine Mitarbeiter in der Stiftung an die Zeit zurück, in der sie mit dem im Geist so jung gebliebenen und allen guten Anregungen stets aufgeschlossenen Präsidenten Otto Stamm zusammenarbeiten konnten.

O. B.

† Paula Langner-Bleuler

Am 1. Dezember 1963 starb in Genf nach einem reich erfüllten Leben Frau Dr. Paula Langner-Bleuler in ihrem 86. Altersjahr. Die Verstorbene war von Geburt Zürcherin, verbrachte jedoch den grössten Teil ihres Lebens in Solothurn, wo ihre fast unerschöpflichen Gaben des Geistes und des Gemütes zu einer grossen und fruchtbaren Entfaltung kamen. Paula Langner war einer jener Menschen, die über eine ausgesprochene Begabung für soziale Probleme und Aufgaben verfügen und ihre ganze Kraft dafür einsetzen. Als langjährige Präsidentin des Gemeinnützigen Frauenvereins Solothurn wurde sie schon früh mit den mannigfachen Nöten und Schwierigkeiten ihrer Mitmenschen vertraut

und stand überall ein, wo es galt, Hilfe zu bringen. Frau Langner war an der im April 1919 erfolgten Gründung des Kantonalkomitees Solothurn der Stiftung «Für das Alter» massgeblich beteiligt und bewährte sich als unermüdliche und erfolgreiche Mitarbeiterin bis zu ihrem Rücktritt im Jahr 1940. Ebenfalls im Jahr 1919 wurde Paula Langner in das Direktionskomitee der Stiftung gewählt; sie erwarb sich durch ihre Feinfühligkeit und ihre auf wertvoller praktischer Lebenserfahrung beruhende Mitarbeit die grosse Achtung der übrigen Mitglieder dieses leitenden Organs der Schweizerischen Stiftung «Für das Alter», aus dem sie 1956 aus Gesundheitsrücksichten ausschied. Auch nach diesem Zeitpunkt sah man Frau Langner noch ab und zu an Abgeordnetenversammlungen der Stiftung teilnehmen; sie behielt bis zuletzt die Verbindung mit dem Werk aufrecht, das ihr so vieles bedeutete. Wir gedenken der Verstorbenen in grosser Verehrung und Dankbarkeit.

J. R.

† **Charles Müri-Riggenbach**

Das Kantonalkomitee Basel-Stadt der Stiftung «Für das Alter» erlitt einen herben, schmerzlichen Verlust, als am 9. Dezember 1963 sein Kassier nach einem letzten, kurzen Krankenlager im Alter von erst 50 Jahren starb. Charles Müri hielt, was man sich bei seiner Wahl an der Jahresversammlung 1959 von ihm versprochen hatte. Er besorgte nicht nur das Rechnungswesen in vorbildlicher Weise, sondern erwies sich als wertvoller Mitarbeiter in allen Belangen der Altersfürsorge. Mit grosser Aufgeschlossenheit und wachem Interesse setzte er sich mit den Problemen unserer Betagten, ihren Bedürfnissen und Wünschen auseinander. Bei allem, was er tat, wurden sein lauterer Charakter und seine warmherzige Menschlichkeit offenbar. Charles Müri wird uns in lebendiger Erinnerung bleiben.

P. Sch.

† **Dr. Walter Bernoulli**

Dr. Walter Bernoulli-Leupold, einer der tüchtigsten und treuesten Mitarbeiter unserer Stiftung in Basel, ist am 8. Januar 1964 im Alter von über 80 Jahren sanft entschlafen. Eine bewundernswürdige Vielseitigkeit hat dem Leben dieses so ruhigen und be-